

Feuer in Aachener Seniorenwohnheim

Adventskranz brennt, Rauchmelder und Feuerwehr verhindern Schlimmeres

Aachen. Als der Notruf am Samstagabend gegen 18 Uhr bei der Feuerwehr eingeht, sind die Brandbekämpfer alarmiert: Feuer im Rosenpark in Laurensberg, einer Wohnanlage für Senioren. Als die ersten Kollegen einen Brand bestätigen, eilen unverzüglich weitere Einheiten zur Einsatzstelle.

Insgesamt sind an diesem Abend 38 Wehrmänner vor Ort. Glücklicherweise stellt sich die Situation als weniger schlimm heraus, wie zunächst befürchtet: ein Adventskranz in einem Ein-Zim-

mer-Appartement war in Brand geraten. Dank des Alarms durch einen Rauchmelder und der schnellen Reaktion der Feuerwehr konnte ein Ausbreiten der Flammen jedoch vermieden werden.

Erhöhte Brandgefahr

Der Kranz wurde gelöscht, zwei Personen mussten aus den Fluren des Wohnheims an die frische Luft geführt werden, alle Zimmer wurden kontrolliert und gelüftet – damit war die Brandbekämpfung er-

ledigt. Der Einsatz konnte nach rund anderthalb Stunden beendet werden, verletzt wurde nach Angaben der Leitstelle niemand.

Die Feuerwehr nutzt die Gelegenheit, um noch einmal darauf hinzuweisen, Bäume oder Adventskränze, die nach Weihnachten noch stehen und die mit echten Kerzen ausgestattet sind, nicht alleine zu lassen. Nach einem gewissen Zeitraum werden die Pflanzen trocken und können sich leicht entzünden, wenn etwa Kerzen herunterbrennen. (tv)



Glimpflich: Ohne Verletzte und größeren Schaden kann die Feuerwehr den Einsatz im Rosenpark Laurensberg beenden. Foto: Ralf Roeger

KURZ NOTIERT

Heimatverein: Lillot soll auf Vondenhoff folgen

Haaren. Am Dienstag, 23. Januar, zieht der Heimatverein Haaren/Verlautenheide bei seiner Jahresversammlung im Restaurant Sängenheim, Alt-Haarener Straße 163, ab 19 Uhr Bilanz. Dabei stehen auch Vorstandswahlen an. Nach zehn Jahren erfolgreicher Arbeit tritt Helmut Vondenhoff vom Vorsitz zurück, er bleibt dem Verein aber weiterhin treu. Sein Nachfolger soll Heinz-Hubert Lillot werden. (der)

Gesprächsabend und Ausflug nach Bonn

Brand. Mit einer Wanderung in das „Eupener Ländchen“ ist das Bildungswerk Brand der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden gestern in das neue Jahr gestartet. Weiter geht es am Montag, 22. Januar, mit einem Gespräch mit Wolfgang Siepen zum Thema „Brennende Liebe – das Hohelied“. Beginn ist um 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Donatus, Donatusplatz 1. Eine Tagesfahrt am Samstag, 27. Januar, Abfahrt 9.20 Uhr, führt ins Rheinische Landesmuseum nach Bonn mit Besuch und Führung durch die Ausstellung „Die Zisterzienser – Das Europa der Klöster.“ Anmeldungen nimmt Werner Meuthen unter ☎ 0241/520571 entgegen. Weitere Termine folgen. (der)

Rock-Poet mit Herz fürs Öcher Platt

Thouet-Mundartpreis für Dieter Böse. 700 Gäste erleben im Krönungssaal des Rathauses einen emotionalen Abend.

VON NINA KRÜSMANN

Aachen. Er ist ein ganz Lieber und hat das Herz am rechten Fleck – und er liebt und lebt das Öcher Platt. Für diesen besonderen Einsatz für den Erhalt der Muttersprache wurde der Aachener Musiker Dieter Böse am Dreikönigstag mit dem Thouet-Mundartpreis 2018 ausgezeichnet. Traditionell am sechsten Tag des Jahres versammelt sich die Aachener Gesellschaft im Rathaus. Das Credo des Vereins, wonach die „Muttersprache es wert ist, erhalten, gepflegt, gefeiert und vor allem gesprochen zu werden“, wurde an diesem Abend einmal mehr beherzigt. Der Vorsitzende des Mundartpreises, Ägid Lennartz, freute sich trotz karnevalistischer Konkurrenz nur ein paar Luftmeter entfernt bei der Prinzenproklamation, über den besonders großen Zuspruch.

Natürlich stellte sich der neue Preisträger den rund 700 Gästen im voll besetzten Krönungssaal auch musikalisch vor. Und das besonders emotional, mit dem seiner Ehefrau Jeanette gewidmeten Lied „Du bes die Keäz e ming Lanteär“. Dabei herrschte pure Gänsehautatmosphäre, und der ganze Saal stimmte mit ein. Um 21.10 Uhr war es dann soweit: Nach der großartigen offiziellen „Loevhoddeleij“ von Oliver Lutter erhielt Dieter Böse die Urkunde aus den Händen von Ägid Lennartz und Oberbürgermeister Marcel Philipp.

„Böse besonders lieber Mensch“

Als persönlicher Freund, Weggefährte und Schlagzeuger in seiner Band fand Oliver Lutter sehr persönliche Worte, um Böses Schaffen für den Erhalt der Muttersprache zu skizzieren. „Er hält überhaupt nicht, was sein Name verspricht – eher das Gegenteil. Er ist ein besonders lieber Mensch, ein zuvorkommender, hilfsbereiter und liebenswerter Zeitgenosse, dessen



Dieter Böse (Mitte), Thouet-Preisträger 2018, widmet seiner Frau Jeanette mit „Du bes die Keäz e ming Lanteär“ ein emotionales Lied. Das „Schabbau-Lied“ von Paul Drießsen (rechts) und „Schwazz än Jeäl“ von Udo S. (Schroll, links) kommen ebenfalls hervorragend beim Publikum an. Fotos: Andreas Herrmann

große Leidenschaft die Musik ist“, und war bis zuletzt in Haaren als „Postbüll“ beliebt.

1951 wurde Dieter Böse im Marianneninstitut geboren, ein absolut „echter Öcher“ also. Aufgewachsen bei den Großeltern in Kohlscheid entdeckte er in jungen Jahren die Liebe zur Musik. „Angefangen hat er damit, in der Küche auf den Töpfen Schlagzeug zu spielen, später entdeckte er seine Leidenschaft für die Beatles und die Stones. Mit Anfang 20 begann er Gitarre zu spielen, gründete 1983 die erste Böse Band, die damals noch Hochdeutsch sang. Er verehrt Aerosmith und Udo Lindenberg und widmet sich seit Anfang der 90er Jahre Texten auf Öcher Platt“, erzählte Lutter über seinen Freund. Böse machte eine Ausbildung bei der Bundespost

und war bis zuletzt in Haaren als „Postbüll“ beliebt. „Er ist ein Rock-Poet mit Herz und unermüdlichem Einsatz für den Erhalt der Muttersprache. Er findet eine Sprache, die die Herzen

„Er findet eine Sprache, die die Herzen berührt und unsere Heimat ist.“

OLIVER LUTTER, FREUND UND WEGGEFÄHRTE

berührt und unsere Heimat ist. Er widmet sich in seinen Texten sensiblen Themen, dem Leben und der Liebe. Alles entsteht in seinem Tonstudio im Keller. Er ist begeisterter Radfahrer, engagiert sich sozial und politisch.“ Bereits vor 23 Jahren wurde Dieter Böse von

sprang Leo Bardenheuer ein, der großartig und mit viel Witz durch ein schwungvolles Programm führte, das die Vielfalt der Heimatssprache aufzeigte.

Paul Hahn, Kurt Jousen, Markus Krings boten einen kleinen Platt-Kurs dar, erklärten etwa die Hintergründe des Paraplü und wer dieser Lennet Kann ist. Udo S. (Schroll) stellte mit gleich drei Liedern unter Beweis, dass die Mundart-Musik-Szene in Aachen mehr als lebendig ist. Mit „Hätsät“, „Os Modderesproech“ und „Schwazz än Jeäl“ prierte er musikalisch die Schönheit der Heimatstadt. Dr. Manfred Birmans, Vorsitzender des Vereins Öcher Platt, amüsierte das Publikum mit seinem Vortrag von Hein Engelhardts Text „Vöörnheim ejße“.

Im von der Stadtpuppenbühne Öcher Schängche gestalteten Block war das „Schabbau-Lied“ von Paul Drießsen ein besonderer Höhepunkt. Elfriede Schultz erklärte anhand von Hein Engelhardts Text „Sue fiert me en Oche“ typische Öcher Gewohnheiten. Gemeinsam zu singen, steht hoch im Kurs an diesem Abend: Mit eigens an jedem Platz ausgelegten Liedzetteln ausgestattet, sangen alle Mundartfreunde das Lied vom „Feschpüdelche än Tüürelürelüßje“.

Öcher Hot Dogs zum Wein

Wer nach dem offiziellen Teil nicht zu den Karnevalsfreunden ins Eurogress wechselte, erlebte einen stimmungreichen Ausklang bei einem Glas Wein und Öcher Hot Dogs. Thomas Muckel, in diesem Jahr noch als Till Eulenspiegel im Hofstaat des Prinzen Mike I. unterwegs, übernimmt die Moderation ab dem nächsten Jahr, wenn der Thouet-Preis erneut am 6. Januar verliehen wird und „tout Oche“ dabei ist.

Jusos beschenken junge Flüchtlinge

Aachen. Zum zweiten Mal haben sich die Jusos Aachen in Kooperation mit dem Aachener Friedenspreis in einer Weihnachtsaktion um geflüchtete Kinder und Jugendliche gekümmert. Unter den Mitgliedern von Friedenspreis und Aachener SPD sind mehr als 2500 Euro gesammelt worden, um für alle minderjährigen Flüchtlingen aus den Aachener Übergangsunterkünften und Ersteinrichtungen, die vom Deutschen Roten Kreuz betreut werden, ein eigenes Geschenk kaufen zu können. Spontan erklärte sich die Buchhandlung Schmetz am Dom bereit, 15 Kinder- und Jugendbücher beizusteuern.

Korrektur eines Zitates zu Willi Ostlender

Eilendorf. Da es im Zusammenhang mit einem Zitat über seinen Vater Willi Ostlender in dem Artikel „Die Spuren jüdischen Lebens in Eilendorf“ auf der Marktplatseite Aachen Mitte & Nord-Ost am 5. Dezember zu Missverständnissen gekommen ist, legt sein Sohn Hermann-Josef Ostlender Wert auf die Feststellung, dass sein Vater nicht „entnervt“ aufgegeben habe, sondern auch über das Jahr 1988 hinaus weiterhin engagiert mitgearbeitet und insbesondere die Nachforschungen zum Schicksal der jüdischen Mitbürger während der Zeit des Nationalsozialismus intensiv fortgeführt habe.

Einzelerschulung für iPad und iPhone

In Aachen und in Heinsberg

Lernen Sie in unseren Einzelerschulungen die funktionale Vielfalt Ihres Gerätes besser kennen!

Auswahl an Themen*:

- Grundlagen des iPads/iPhone • iCloud
- Backup/Synchronisation • Safari/Internet
- App Store/Apple-ID • Apple Music
- Fotos • Kontakte • Nachrichten/FaceTime
- Softwareaktualisierung u.v.m.

*Die tatsächlichen Inhalte der Schulung richten sich nach Ihren individuellen Bedürfnissen.



Ein Veranstaltung aus unserem Angebot:
HORIZONTWISSEN

Einzelerschulung

Termine: nach Vereinbarung
Ort: Aachen: Kundenservice Medienhaus, Dresdener Straße 3, Aachen

Heinsberg: Werkbank Kreissparkasse Heinsberg, Hochstraße 100-102, 52525 Heinsberg

Preis: Einzelerschulung – Abonnent: 79,- €/Std. Nicht-Abonnent: 89,- €/Std. Für Einsteiger empfehlen wir die Dauer von 2 Stunden.

Infos & Buchung: Telefon 0241 5101-725 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr oder direkt im Kundenservice Medienhaus Aachen

www.horizontwissen.de

Ein Angebot aus dem

MEDIENHAUS AACHEN